Anlage 4: Zahlen, Daten, Fakten: Ausgewählte Sozialraumaspekte

Die Jugendhilfeplanung legte 2020 einen ausführlichen Bericht zur sozialen Lage zum Aufwachsen junger Menschen und deren Familien vor. Außerdem werden im Rahmen der kommunalen Präventionsketten die Daten der Schuleingangsuntersuchung und der Zahngesundheit von der Jugendhilfeplanung ausgewertet und genutzt. Dieser Bericht, diese Daten sowie die Zahlen der Hilfen zur Erziehung wurden im Rahmen der Fortschreibung des KJFP erörtert. Entsprechende Schlussfolgerungen, z.B. dass Kinderarmut berücksichtigt werden muss, sind deckungsgleich mit den Ergebnissen der Kommunalberatung (siehe auch 4.1.2). Die Angebote des KJFP werden grundsätzlich für alle Zielgruppen gestaltet und offen sein. Außerdem werden sie dabei die besonderen Belange junger Menschen, wie soziale Benachteiligung oder Zuwanderungserfahrung, berücksichtigen.

Die Zielgruppe des KJFP ist 6 – 21 Jahre. Der KJFP hat die Gleichstellung von Mädchen und Jungen zum Grundprinzip:

Anteil junger Menschen von 6-21 J.

	Bönen	Fröndenberg/ Ruhr	Holzwickede	Gesamt
6 – 21 Jahre	2.995	3.125	2.514	8.614
davon Jungen	1.532	1.612	1.293	4.437
davon Mädchen	1.443	1.513	1.221	4.177
Jugendquotient (u20 je 100 Personen)	34,8	31,5	30,8	
Anteil u 18 Jahre	17,7	16,0	15,8	

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011, Stand 12.07.2019, Stichtag 31.12.2018

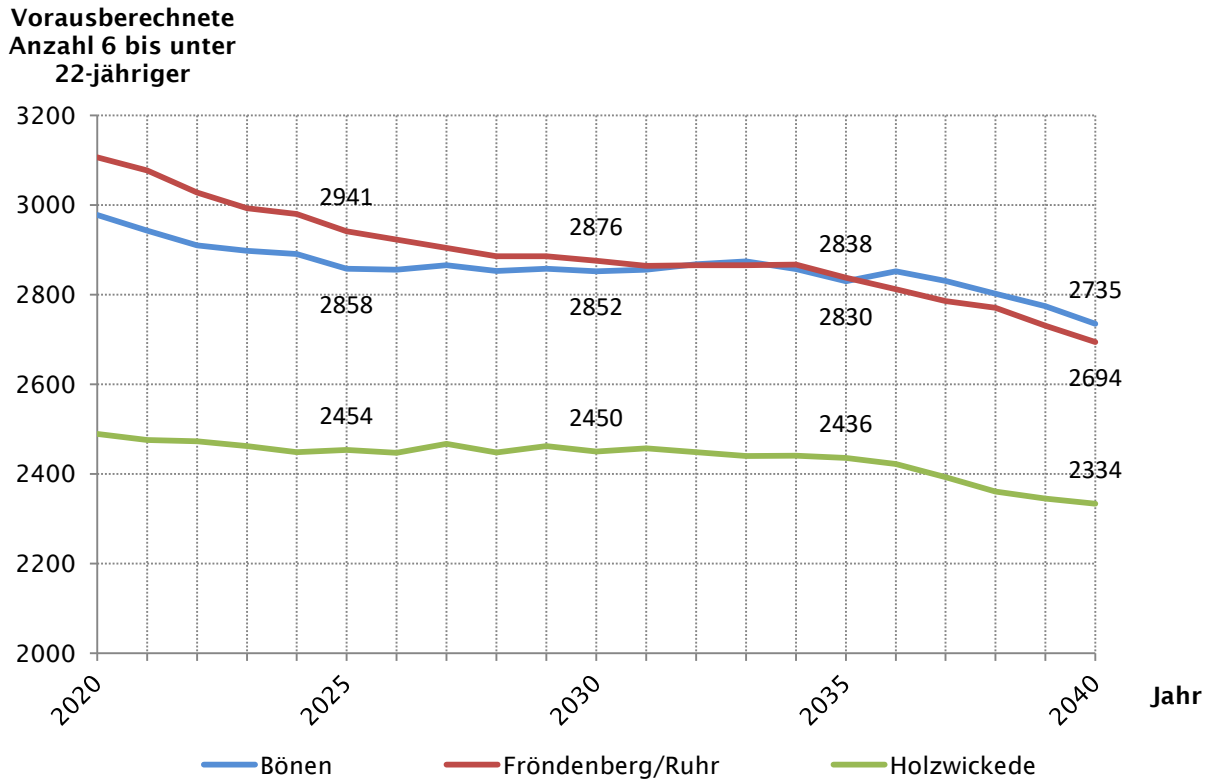
Demographie

Bevölkerungsentwicklung 6 bis 21 Jahre ab 2020

	Bönen	Fröndenberg/ Ruhr	Holzwickede
bis 2025	-4 %	-5,3 %	-1,4 %
bis 2030	-4,2 %	-7,4%	-1,6 %
bis 2040	-8,1 %	-13,2 %	-6,2 %

Quelle: IT.NRW | Landesdatenbank NRW | Gemeindemodellrechnung

Die vorangestellte Tabelle verdeutlicht, dass der Bevölkerungsrückgang in der Kinder- und Jugendförderung des Kreises Unna bemerkbar ist. Die Jugendeinwohnerzahl wird zwar kreisweit leicht um 2,3% ansteigen. Laut IT NRW wird dies (nur) auf 4 Städte im Kreis Unna, jedoch nicht auf Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede zutreffen. Gerade wegen der quantitativen Dimension der demographischen Entwicklung, siehe nachfolgende Anzahl der Hauptzielgruppe von 6 bis unter 21 Jahren, besteht der Bedarf, in junge Menschen und somit in die Kinder- und Jugendförderung zu investieren. Die Kinder- und Jugendförderung in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede muss mit ihren Angeboten weiter die Demographieentwicklung begleiten und genauso gestalten.



Quelle: IT.NRW | Landesdatenbank NRW | Gemeindemodellrechnung; Berechnung und Darstellung Kreis Unna - Der Landrat | Fachbereich Schulen und Bildung | Bildung integriert Kreis Unna (BiKU); Basis der Berechnung ist die Ausgangsbevölkerung vom 01.01.2018; Stichtag ist der 01.01 eines jeden Jahres

Die Berechnung in Kinder- und Jugendzahlen zeigt, dass der demografische Wandel nach wie vor eine Herausforderung der Kinder- und Jugendhilfe darstellt. Die Struktur der Bevölkerung verändert sich durch eine geringere Jugendrate ebenso wie durch eine gestiegene Lebenserwartung und Migrations- und Fluchtbewegungen. Insofern wurden im Rahmen der Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes sowohl die Angebote als auch die Nachfrage intensiv überprüft.

Insgesamt ist Partizipation und eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen notwendig. Neben der Erreichbarkeit werden die Angebote selbst als wesentlicher Qualitätsfaktor eingeschätzt. Auch im Rahmen der demographischen Entwicklung liegt eine wichtige Aufgabe der Kinder- und Jugendförderung darin, die jungen Menschen zu integrieren und sie ggf. für Engagement zu gewinnen. Darüber hinaus wird die Kinder- und Jugendarbeit gerade in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede gefördert, da es an weiteren Infrastrukturangeboten und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung fehlt.

Im Rahmen der demographischen Entwicklung wird Kinder- und Jugendarbeit sich nicht ausschließlich auf Kinder und Jugendliche konzentrieren. Sie kann nicht isoliert von anderen Altersgruppen entwickelt werden, da es nicht nur um verschiedene gesellschaftliche Gruppen geht, sondern um das Leben im Ort insgesamt. Ziel bis 2025 ist, dass öffentliche Räume, Einrichtungen etc. von unterschiedlichen Zielgruppen genutzt werden. Kinder und Jugendliche sowie Senioren sind z.B. die häufigsten Nutzer öffentlicher Anlagen. Die Segmentierung der bisher eher getrennten Bereiche Kinder- und Jugendarbeit / Seniorenarbeit etc. soll ein Stück weit überwunden werden, ohne diese Bereiche unzulässig zu vermischen.

Kinder- und Jugendphase

Im Vergleich zur Demographie stellen inzwischen die Veränderungen der Kinder- und Jugendphase die viel größere Herausforderung dar. Es geht um soziale Belastungen, Bildungsverlierer*innen, Kinderarmut und Jugendarbeitslosigkeit.

Schule und Ausbildung

	Bönen	Fröndenberg/ Ruhr	Holzwickede
Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss	217	266	160
Anteil arbeitsloser Jugendlicher (15-24 Jahre)	6,4	1,8	5,2

Quelle: Schuljahr 2017/2018 / IT NRW

Mindestsicherungsleistungen

	Bönen	Fröndenberg/ Ruhr	Holzwickede
SGB II Empfänger	1455	1148	1021
Empfänger/-innen von Mindestsicherungsleistungen	514	394	340
Quote von Mindestsicherungsleistungen unter 18 J	16,1	12,0	13,0

Quelle: IT NRW

Die Kinder- und Jugendförderung, insbesondere die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Kinder- und Jugendbüros werden für die Laufzeit des KJFP das Ziel, veränderte Anstrengungen unternehmen, um die Kinder und Jugendlichen mit besonderen Belastungen ebenfalls zu unterstützen (siehe auch 5.2). Vor allem sollen durch die informelle Bildung der Kinder- und Jugendförderung die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und schließlich Erwerbsfähigkeit erhöht werden. Die jungen Menschen, die sozial belastet sind, die teilweise intensive Ansprache und Unterstützung benötigen, erhalten zu einem hohen Anteil Hilfen zur Erziehung oder der Übergang in den Beruf gelingt nicht. Die Zahlen verdeutlichen, warum der KJFP den geplanten Paradigmenwechsel vornimmt und auskömmlich ausgestattet werden muss. Dadurch können nicht zuletzt die Kommunen Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede familienfreundlich und für junge Menschen attraktiv bleiben.

Sozialräumliche Betrachtung

Die wesentlichen Schwerpunkte des KJFP gelten überall und ergeben in den einzelnen Sozialräumen keinen nennenswerten Unterschied. Der Blick auf Sozialräume und Einrichtungen ist daneben unerlässlich. Die Kreisverwaltung nutzt z.Z. hauptsächlich und einheitlich die Daten der amtlichen Statistik, IT NRW. Sie ist älter (aktuelle Einwohnerzahlen sind vom Jahr 2018) und gröber (kommunenscharf). Daher wird aktuell in Zusammenarbeit der Datenverarbeitung und Geoinformation mit allen Planungsfachkräften angedacht, auf die Einwohnerstatistik der Meldeämter umzustellen, um aktuelle und sozialräumliche Daten vorhalten zu können. Sobald diese Daten vorliegen, werden sie in den dann laufenden KJFP einbezogen, um in den jeweilig dadurch identifizierten Sozialräumen weitergehend noch gezielter auf Kinder und Jugendliche zuzugehen. Die Daten, z.B. auch die der Zahngesundheit, werden nicht veröffentlicht, um keinen Bereich zu stigmatisieren. Es geht um die ausgehandelte, differenzierte Weiterentwicklung der Angebote und Aktivitäten des KJFP.